ANNALES MUSEI ZOOLOGICI POLONICI
Tom XIII. Warszawa, 19 III 1938. Nr. 11.

Hieronim JAWŁOWSKI.

Ceratosoma (Beskidia) jankowskii n. subg., n. sp., oraz uwagi o kilku ciekawszych gatunkach krocionogów z Polski.

Ceratosoma (Beskidia) jankowskii n. subg., n. sp., nebst Bemerkungen über einige interessanten Diplopoden-Arten aus Polen.

[Mit 8 Textabbildungen].

Ceratosoma (Beskidia) jankowskii n. subg., n. sp.

Syn. *Atractosoma* sp. Jawłowski, 1936 [1]).

Die Segmentzahl der beiden sich in meinem Besitz befindenden Exemplare beträgt 30. Körperlänge 6 mm. Auf den Seitenflügeln sehr grosse Randfurchen, grössere als bei *Tatrasoma carpaticum* (Latz.). Ich füge die Abbildungen einiger mittleren Segmente der neuen Art [Abb. 1], wie auch der dem Äusseren nach ähnlichsten Karpathenart *T. carpaticum* (Latz.) [Abb. 2]. Die letztere hat jedoch grössere Körpermasse als die hier beschriebene, die Länge z. B. beträgt bei *T. carpaticum* (Latz.) nach Latzel 10 bis 15 mm.

Das siebente Pleurotergit besitzt keine Vorsprünge. Coxa des siebenten Paares der Laufbeine ist mit Vorsprüngen versehen. Was die vorderen Gonopoden anbelangt, so sind ihre Cheirite [Abb. 4 und 5] sehr nach rückwärts verschoben und befinden sich eigentlich hinter dem Syncoxit [2]), an einem Ende ver-

[1]) Jawłowski H. Die Diplopodenfauna Südpolens. Fragm. Faun. Mus. Zool. Pol., Warszawa, 2, Nr. 25, 1936.

[2]) Bei *Tatrasoma carpaticum* (Latz.) ist das Cheirit auch etwas nach rückwärts verschoben.

breiten sie sich in Chitinplatten [Abb. 4 und 5, H], am anderen Ende befinden sich Zähnchen, ein anteroexternes [Abb. 4 A] und

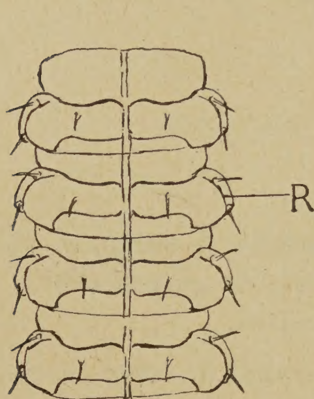


Abb. 1. *Ceratosoma (Beskidia) jankowskii* n. subg., n. sp. Mittlere Tergite, Dorsalansicht; R — Randfurche.

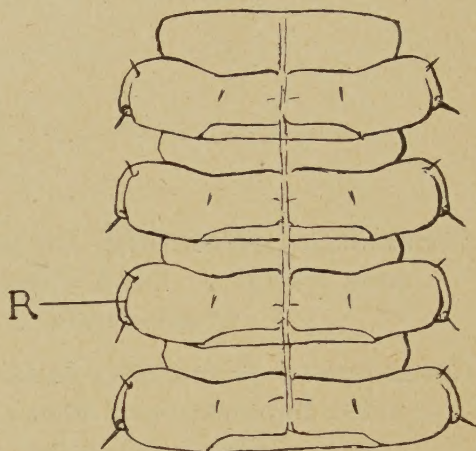


Abb. 2. *Tatrasoma carpaticum* (LATZ.). Mittlere Tergite, Dorsalansicht; R — Randfurche.

ein posterointernes [Abb. 4 und 5, I]. Beide Hälften des Syncoxits sind eigentlich zusammengeschmolzen [Abb. 6]. Zu beiden Seiten dieses Syncoxits befinden sich Fortsätze. Einer

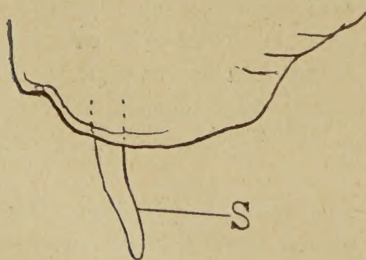


Abb. 3. *Ceratosoma (Beskidia) jankowskii* n. subg., n. sp. Siebentes Pleurotergit; S — Stachel.

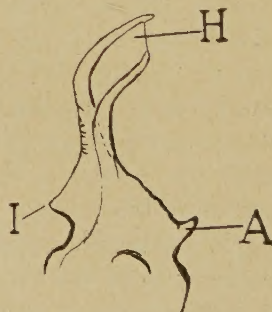


Abb. 4. *Ceratosoma (Beskidia) jankowskii* n. subg., n. sp. Cheirit; A — anteroexterner Zahn, I — posterointerner Zahn, H — Chitinplatte.

von ihnen, der seitwärts gerichtet ist [Abb. 6, C], hat noch einen kleinen akzessorischen Fortsatz [Abb. 6, E], der zweite

[Abb. 6, D], nach vorne gerichtete, ist dagegen einfach. Neben diesen Fortsätzen sitzen Borstchen und Stiftchen. Von vorne ist das Syncoxit mit einer dünnen, kammartig mit Lamellen ausgestatteten Membran bedeckt [Abb. 6, F]. Es ist mir nicht gelungen, die hinteren Gonopoden genauer zu untersuchen, jedenfalls zeigen sie eine sehr einfache Ausbildung. Es befindet sich dort ein Stachel [Abb. 3], welcher unter dem siebenten Pleurotergit hervortritt.

Die von Herrn Ing. A. Jankowski gesammelten Exemplare stehen, angesichts des Gonopodenbaus, am nächsten der Gattung *Ceratosoma* Verh. Nimmt man die gegenwärtige Einteilung in Untergattungen an, so ist es schwer die neue Art zu irgendeiner der



Abb. 5. *Ceratosoma (Beskidia) jankowskii* n. subg., n. sp. Cheirit in einer anderen Lage als auf der Abb. 4.

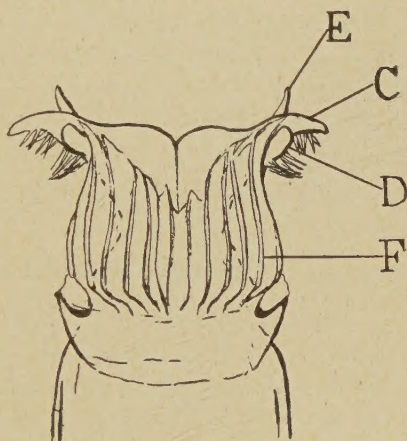


Abb. 6. *Ceratosoma (Beskidia) jankowskii* n. subg., n. sp. Syncoxit von vorn gesehen; C — seitwärts gerichteter Fortsatz mit seinem kleinen Fortsätzchen — E, D — nach vorn gerichteter Fortsatz, F—Membran mit kammartigen Lamellen.

Untergattungen der Gattung *Ceratosoma* Verh. zu stellen, und es ist notwendig für sie eine neue Untergattung zu errichten (vielleicht neue Gattung?). Diese Untergattung, die ich *Beskidia* subg, n. nenne, ist durch grosses Syncoxit der vorderen Gonopoden, mit zusammengeschmolzenen Hälften und Cheirite von fast derselben Höhe wie das erwähnte Syncoxit, charakterisiert; die Cheirite sind hinter das Syncoxit verschoben. Hintere Gonopoden bedeutend reduziert, ihre stachelartigen Teile ragen unter dem siebenten Pleurotergit

hervor. Das äussere Aussehen des Körpers der Tiere charakterisieren sehr grosse Randfurchen, grössere als bei der Gattung *Tatrasoma* Verh. Die neue Untergattung nenne ich *Beskidia*, weil sie in den Ostbeskiden gefunden wurde. Typus der Untergattung: *Ceratosoma* (*Beskidia*) *jankowskii* n. sp.

Fundort: Ostbeskiden, Bieszczady (mehr westlich gelegene Gegend der Ostkarpathen als die bereits von mir 1936 bearbeitete), Umgegend von Skole (Kreis Stryj), VI 1936, leg. A. Jankowski, 1 ♂, 1 ♀. Die Beschreibungstypen befinden sich im Zoologischen Staatsmuseum in Warszawa.

Die von Herrn Ing. A. Jankowski gesammelten Exemplare habe ich verglichen mit Weibchen, welche ich in meiner Arbeit von 1936 als *Atractosoma* sp. erwähnte. Äusserlich sind sie einander ganz gleich, jedoch sind manche von ihnen etwas grösser und es ist möglich, dass in den Ostkarpathen mehr als eine Art dieser Untergattung auftritt.

Leptophyllum transsilvanicum Verh.

Hintere Gonopoden [Abb. 7] enden mit einem spitzen Zähnchen [Abb. 7, Z]; auf der Abbildung bei Verhoeff[1]) findet man eine andere Endigung derselben. Ob die polnischen Exemplare eine andere Form bilden, als die von Verhoeff beschriebenen aus Siebenbürgen, oder kommen hier individuelle Unterschiede vor, kann nur auf Grund eines reichlicheren Materials entschieden werden. Diese Art war noch niemals für Polen nachgewiesen.

Fundort: Ostbeskiden, mehr westlich gelegene Gegend der Karpathen als jene, welche ich 1936 bearbeitet habe, ± 650 m Meereshöhe, Cisna (Kreis Lisko), leg. A. Jankowski.

Gervaisia costata Waga.

In Natolin (in der Nähe von Warszawa), im Park unter Trümmern eines alten Gartenhauses, IX 1934, leg. A. Jankowski, 2 Exemplare; Natolin im Park unter dem Stamm eines sehr alten Baumes, VIII 1936, leg. H. Jawłowski, 3 Exemplare.

---

[1]) Verhoeff K. Beiträge zur Kenntnis paläarktischer Myriopoden, IX Aufs. Arch. f. Naturg., Berlin, **65**, 1889.

Das Vorkommen von *G. costata* Waga in der Umgebung von Warszawa verdient besonderer Beachtung; bisher waren in Polen, ausser den Karpathen, nur zwei Fundorte dieser Art bekannt, im Süden von Podolien und in der Gegend von Wilno. Trotz Untersuchungen habe ich keine anderen Fundorte weder in Nord- noch in Mittelpolen angetroffen.

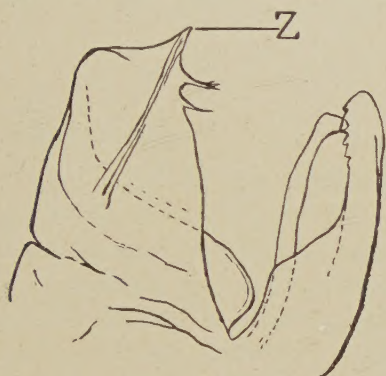


Abb. 7. *Leptophyllum transsilvanicum* Verh. Vordere und hintere Gonopoden, Seitenansicht; Z — Zähnchen.

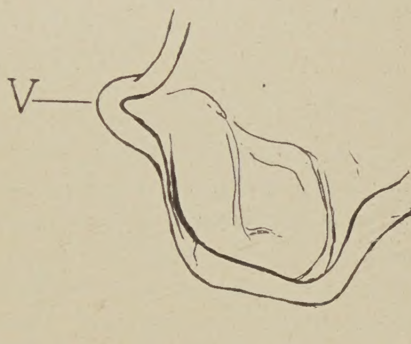


Abb. 8. *Leptoiulus fallax* (Mein.) var. Siebentes Pleurotergit; V — Vorsprung.

Leptoiulus fallax (Mein.) var.

Uncus des ersten Beinpaares am ähnlichsten diesem Organ bei *L. fallax minor* Verh., das Ende des siebenten Pleurotergits [Abb. 8] ähnlich jenem bei *L. fallax major* Big. & Verh. Hintere Gonopoden haben, wenn Biglers [1]) Abbildungen in Betracht genommen werden, mehr Ähnlichkeit mit den Gonopoden bei *L. fallax genuinus* Big., jedoch ist der auf den erwähnten Abbildungen (1 a) bezeichnete Lappen sehr schwach entwickelt, viel schwächer als bei den von Bigler beschriebenen Abarten. Auf der Abbildung bei Lohmander [2]) ist dieser Lappen auch schwach sichtbar. Zweifellos haben in dieser Hinsicht die polnischen Exemplare mehr Ähnlichkeit mit den schwedischen als mit den schweizerischen; wahrscheinlich unterliegt bei der beschriebenen

1) Bigler W. Die Diplopoden des schweizerischen Nationalparks, in: Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung der schweiz. Nationalparks. Basel, 1929.

2) Lohmander H. Sveriges Diplopoder. Göteborgs K. Vet. och Vitterh. Samh. Handl., Göteborg, **30**, 1925.

Art eine Reihe von Merkmalen beträchtlichen individuellen Schwankungen.

Über das Vorkommen von *L. fallax* (MEIN.) in Polen hat schon SCHUBART in seinem bekannten Werke 1934 geschrieben, auf Grund von von mir erhaltenen Angaben. Bisher ist nur ein Fundort dieser Art in Polen bekannt, nämlich in Warszawa im Park des Giżycki-Gymnasiums (neben Królikarnia), IX 1934, leg. A. JANKOWSKI, 1 ♂.

STRESZCZENIE.

Autor opisuje nowy gatunek wija z Karpat Wschodnich, dla którego tworzy nowy podrodzaj. Podrodzaj ten nazywa autor od terenu na którym zostały znalezione opisywane okazy, gatunek zaś od nazwiska inż. A. JANKOWSKIEGO, który je znalazł. Jak się okazało przy porównaniu dawnych materiałów autora z Karpat Wschodnich z osobnikami *Ceratosoma* (*Beskidia*) *jankowskii* n. subg., n. sp., gatunek ten już był przez autora notowany pod nazwą *Atractosoma* sp. Nie miał wtedy jeszcze autor okazu samca, dopiero teraz znalezionego przez inż. A. JANKOWSKIEGO.

Autor podaje też *Leptophyllum transsilvanicum* VERH., nowy gatunek dla Polski, oraz nowe stanowiska dla *Gervaisia costata* WAGA w Natolinie pod Warszawą, a także omawia gatunek *Leptoiulus fallax* (MEIN.) bardzo rzadki w Polsce.

DRUKARNIA
TECHNICZNA
SPÓŁKA
AKCYJNA
WARSZAWA
CZACKIEGO
3/5
TEL.
614-67 i 277-98